Werner Meistermacher

Autor(en): **Christen, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **149 (2008)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1033723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauen-Korbball

Werner Meistermacher

Trainer Werner Barmettler führt die Teams seiner Wolfenschiesser Korbball-Damen von Erfolg zu Erfolg. Und das schon seit Jahren.

Text: Beat Christen
Bilder: zvg

In Wolfenschiessen finden Randsportarten einen guten Nährboden. Das war vor über 20 Jahren mit den Grasskifahrern so, und das hat sich bis heute nicht geändert. Die Euphorie, welche Grasskifahrer wie Richi Christen oder später Roland Mathis entfachten, die ist heute den Korbballerinnen gewiss. Egal, ob es sich um das Team in der Kategorie Jugi handelt oder um jenes in der obersten Schweizer Spielklasse, der Nationalliga A: Wolfenschiessen kreuzt an den entscheidenden Meisterschaftsspielen mit der grössten Fangruppe auf.
So geschehen Mitte September im solothurnischen Niederbipp. Die Anhänger der Wolfenschiesser Korbballriege waren unter den Zuschauern mit ihren grossen Fahnen schnell einmal ausgemacht. Und wer sie nicht sah, der hörte sie zumindest. Der Lärmpegel war jeweils gross, wenn das Team von Trainer Werner Barmettler auf dem Feld einlief. Den Gegnerinnen musste ob den dumpfen Tönen der von den Fans mitgebrachten und lautstark eingesetzten Fahrtricheln das Blut in den Adern gefrieren.
Kalt sei es ihm jeweils den Rücken runtergelaufen und Hühnerhaut habe er gehabt, gestand später der Trainer der Wolfenschiesser Korbballerinnen. Und die Spielerinnen? Sie traten routiniert auf, so als ob sie das Ganze gar nichts angehen würde. Denn schliesslich hatten sie ein Ziel vor Augen – der Aufstieg in die Nationalliga A, der höchsten Schweizer Spielklasse im Korbball. Dass sie am Ende der Saison den Aufstieg ohne Niederlage schafften, macht die Sache für alle Beteiligten noch schöner.

Überredungskünste

Korbball in Wolfenschiessen – das ist auch die Geschichte des Werner Barmettler. Es ist die Geschichte eines Korbball-Verrückten. Eigentlich vor zwei Jahren als Trainer zurückgetreten, liess er sich zum Rücktritt vom Rücktritt überreden. Warum? «Ich habe keine Antwort darauf», gesteht Werner Barmettler ein. Er will es auch gar nicht wissen.
Vorbei ist die Zeit, wo er gelitten hat, als es mit der von ihm 1991 gegründeten Korbballriege nur noch bergab ging. Die erste Mannschaft musste 2005 in die Nationalliga B absteigen, nachdem er zuvor den Trainerjob an den Nagel gehängt hatte. «Zehn Jahre als Trainer sind genug», hatte er sich damals gesagt. Die Mannschaft funktionierte nicht mehr. Dafür freute sich Werner Barmettler an den Erfolgen der von ihm trainierten Nachwuchsteams, die allerdings nach oben, sprich höchste Spielklasse, wenige bis gar keine Perspektiven hatten.
Die Eltern der in den Juniorenmannschaften engagierten Mädchen wollten dies nicht wahrhaben. Regelrecht überredet hätten sie ihn, sagt Werner Barmettler. Was dann folgte, war seiner Meinung nach die wohl schwierigste Saison als Korbballtrainer. Als Ziel formulierte der als kompromissloser Trainer bekannte Werner Barmettler den Aufstieg im Jahre 2008. Und dann folgte das, was er heute als kleines Wunder betrachtet: Die mit Abstand jüngste Mannschaft in der Nationalliga B spielte vom ersten Tag an keck auf und überraschte die gegnerischen Teams und den Trainer mit viel Spielwitz. «Der Aufstieg in die höchste Spielklasse ohne Niederlage erfüllt mich mit Stolz», freut sich Werner Barmettler riesig. Das Wort Rücktritt hat er vorerst einmal aus seinem Vokabular gestrichen. «Ich kann die Mannschaft jetzt doch nicht im Stich lassen.»

Keine Kompromisse

Korbball verlangt von den Spielerinnen viel Spielwitz, Schnelligkeit, sich rasch auf eine andere Taktik einstellen können. Viele sagen, dass es in der Schweiz keinen Trainer wie Werner Barmettler gibt, der ein Spiel so schnell lesen, analysieren und die Anweisungen an seine Damen auf dem Feld übertragen kann wie er. Werner Barmettler nimmt dies mit der ihm angeborenen Bescheidenheit zu Kenntnis und gibt das Kompliment gleich an seine Teams weiter. «All das nützt nichts, wenn niemand auf dem Feld ist, der die Anweisungen auch umsetzt.»
Schon als Trainer in Buochs wusste er, wie man eine Mannschaft zum Erfolg führt. Auch nach der Gründung der Korbballriege in Wolfenschiessen hatte er den Erfolg dank konsequenter Arbeit gepachtet. Kompromisse sowohl im Training wie auch an den Meisterschaftsspielen geht er nur im äussersten Notfall ein. Der Erfolg gibt dem Korbball-Verrückten Recht.

International variable Reglen

An den Korbball-Schweizer-Meisterschaften besteht eine Mannschaft aus sechs Spielerinnen. Im Sommer dient Rasen als Spielfeld, während im

Winter in der Halle mit je fünf Spielerinnen pro Mannschaft gespielt wird. Sowohl im Sommer wie auch im Winter sind maximal vier Auswechselspielerinnen erlaubt. Gemäss den heute gängigen Regeln dauert ein Meisterschaftsspiel zweimal 15 Minuten mit zwei Minuten Pause.
Korbball wird nicht nur in der Schweiz gespielt. Je nach Land und Region werden unterschiedliche Regeln angewandt. Korbball weist eine starke Ähnlichkeit mit Basketball auf. Ziel des Spieles ist es, den Ball so oft wie möglich in den gegnerischen Korb zu werfen und gleichzeitig so wenig Gegenpunkte wie möglich zu erhalten. Der Korb befindet sich in einer Höhe von drei Metern und hat einen Durchmesser von 45 Zentimetern. Die Schweizer Meisterschaft wird in der Nationalliga A und der Nationalliga B sowohl bei den Männern wie auch bei den Frauen gespielt. Junioren- und Jugend-Meisterschaften ergänzen das Wettkampfprogramm.

Insgesamt 14 Medaillen gewonnen

Dass sie dereinst in der obersten Schweizer Spielklasse ihre Auftritte haben würden, davon wagten die Spielerinnen der noch jungen Korbballriege von Wolfenschiessen zu Beginn der 1990er-Jahre noch nicht zu träumen. Stufe um Stufe hat das Team genommen. Die eigentliche Erfolgsgeschichte der Wolfenschiesser Korbballriege begann vor zehn Jahren mit dem Aufstieg der Damenmannschaft in die Nationalliga B, während die U16-Spielerinnen überraschend Schweizer Meisterinnen in ihrer Kategorie wurden.
Es sollte nicht der einzige nationale Titel bleiben, den der Korbball-Nachwuchs aus dem Engelbergertal in den nächsten Jahren eroberte. Sechs Meistertitel, zweimal Vizemeister sowie einmal Bronze waren die Ausbeute des Jugi-Teams. Die Erfolge fanden im Juniorenalter eine Fortsetzung mit zwei Meistertiteln, zwei silbernen und einer bronzenen Auszeichnung. Der Aufstieg der ersten

2003 wurden die U-14-Mädchen Schweizermeister, obwohl sie im Finalspiel 0:3 im Rückstand lagen.

Mannschaft im Jahre 2000 in die Nationalliga A war ein weiterer Höhepunkt. In der Folge wechselten sich Auf- und Abstiege beinahe im Zweijahresrhythmus ab. Mit dem erneuten Aufstieg in die höchste Liga der Schweizer Korbballszene wird ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Wolfenschiesser Korbballerinnen aufgeschlagen.

Trumpfkarte

Wolfenschiessen ist im nationalen Korbballgeschehen nicht zuletzt dank den Erfolgen des Nachwuchses zu einer festen Grösse herangereift. Man nimmt die Nidwaldnerinnen ernst. Das war nicht immer so. Wolfenschiessen hatte einen schweren Stand gegen die Korbballgrossmächte aus Bern, der Ostschweiz und Zürich. «Dies wurde dann deutlich, wenn wir unverständliche Entscheide von seiten der Schiedsrichter hinnehmen mussten. Praktisch mit Schlusspfiff zerstörte ein Penalty am Eidgenössischen Turnfest in Basel unsere Träume vom Sieg an diesem prestigeträchtigen Turnier.» Abgehakt sei die Geschichte, sagt Trainer Barmettler und blickt nach vorne. Und da kann er rosigen Zeiten entgegenblicken. Dass das Wolfenschiesser Korbballteam die jüngste aller Mannschaften ist, beunruhigt den Trainer nicht. Dass die Jugend auch eine Trumpfkarte sein kann, haben sie 2007 mit dem Aufstieg in die Nationalliga A bewiesen. Und sollten die Wolfenschiesser Korbballerinnen dereinst auch in der Nationalliga A um den Meistertitel mitspielen, können sich die Gegnerinnen schon mal warm einpacken. Denn keine anderen Fans sorgen auf den Schweizer Korbballplätzen für so viel Stimmung wie jene aus Wolfenschiessen.

2007 wurden die Wolfenschiesserinnen Schweizermeister in der Nationalliga B.